



glarusnord 

# liebliigg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2020 | Nr. 4



**Fokus:**  
Glarner Lehrplan –  
Unterricht für die Bedürfnisse  
des 21. Jahrhunderts

Glarnerland

# Inhalt



Volksschule und Lehrplan 21 –  
die Grundlagen

4–7



Der Lehrplan 21  
im Kanton Glarus

8–11



Fächerübergreifende  
Themen

12+13



Integration durch Sprache –  
Glarus Nord ist auch  
ein ÖSD-Prüfungszentrum

14+15

## Titelbild

Der Lehrplan 21 bringt für die Schülerinnen und Schüler in der gesamten Deutschschweiz einheitliche Rahmenbedingungen.

## Rückseite

Bildung macht Spass.  
Im 1. Zyklus (Kindergarten und unterste Primarstufe) hat das spielerische Element für die Kinder noch eine grosse Bedeutung.

## Impressum

### Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord  
Kommunikation  
Schulstrasse 2  
8867 Niederurnen  
kommunikation@glarus-nord.ch  
www.glarus-nord.ch

### Redaktion

Andreas Neumann

### Fotos Copyright

Foto Fetzer, Gemeinde Glarus Nord,  
Pexels, Pixabay, Wikimedia Commons

### Gestaltung/Grafik

prepressum, Mollis

### Druck

Küng Druck AG, Näfels

### Auflage

9800 Exemplare





**Liebe Leserinnen  
und Leser**

Wenn Sie das Glück hatten, in der Schweiz aufgewachsen zu sein, kamen Sie in den Genuss von unentgeltlicher, vom Staat finanzierter Bildung. Dies ist einerseits ein Privileg und andererseits auch eines der Erfolgsgeheimnisse unseres Landes: Die Bildung und Forschung ist unsere wichtigste Ressource. Im Kanton Glarus liegt die Bildung seit 2011 in den Händen der Gemeinden, unter der Federführung des kantonalen Departements für Bildung und Kultur, welches den Gemeinden Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord die Leitplanken vorgibt.

In Glarus Nord ist die Bildung der mit Abstand grösste Bereich der Gemeinde: An den acht Schulstandorten unterrichten rund 250 Lehrpersonen über 2000 Kinder. Dazu kommen weitere Mitarbeitende bei den Schuldiensten wie Logopädie, Psychomotorik und Schulschwimmen sowie die Tagesstrukturen, welche sich in den Dörfern grosser Nachfrage erfreuen. Dies gehört heutzutage zum Grundangebot einer modernen Gemeinde. Wir sind stolz auf das tolle Angebot und den grossen Einsatz, den unser Personal während des ganzen Jahres leistet.

Seit geraumer Zeit erfolgt der Unterricht unserer Kinder nach den Vorgaben des gemeinsamen Lehrplanes 21, welchen sämtliche deutschsprachigen Kantone miteinander entwickelt haben. Der Lehrplan wird seit dessen Inkraftsetzung 2017 kontinuierlich bis ins Jahr 2021 eingeführt und umgesetzt. Wir freuen uns daher, in der letzten Ausgabe des Jahres 2020 einen Einblick in diese spannende, aber auch sehr komplexe Thematik zu geben.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, liebe Leserinnen und Leser,

Wir alle blicken auf ein sehr herausforderndes Jahr 2020 zurück: Seit fast einem Jahr begleitet uns das Coronavirus und die damit verbundene pandemische Lage in unserem Alltag, prägt unsere gesellschaftlichen sowie sozialen Interaktionen und schränkt unser Leben teilweise empfindlich ein.

Mit der vorliegenden Ausgabe des «iibligg» ist es mir daher ein grosses Anliegen, Ihnen im Namen des Gemeinderates Glarus Nord für Ihre Disziplin hinsichtlich der Einhaltung der BAG-Vorschriften zur Bekämpfung des Coronavirus zu danken. Ebenso, Ihnen und Ihren Familien trotz der nach wie vor angespannten Lage von Herzen ein besinnliches Weihnachtsfest zu wünschen.

Gemeinsam dürfen wir mit wachsender Zuversicht dem kommenden Jahr 2021 und einer allmählichen Normalisierung der Lage entgegenblicken.

Ihr  
Thomas Kistler



# Volksschule und Lehrplan 21 – die Grundlagen



Während mehrerer hundert Jahre lag die Bildung vorwiegend in der Hand der Kirche – die Bundesverfassung von 1874 garantierte den obligatorischen, unentgeltlichen und bekenntnisunabhängigen Unterricht für alle Kinder.

Das Bildungswesen ist in der Schweiz vorderhand eine kantonale Angelegenheit. Obschon der gesetzesmässige Anspruch auf obligatorischen, unentgeltlichen und bekenntnisunabhängigen Unterricht für alle Kinder bereits bei der ersten Totalrevision der Bundesverfassung im Jahr 1874 festgehalten wurde, blieb die konkrete Ausgestaltung der jeweiligen Schulsysteme Sache der Kantone und der Gemeinden.



So entstand beispielsweise auch kein eidgenössisches Bildungsministerium, ebenso wurde erst in den Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts der Ruf nach nationaler – und später internationaler – Vereinheitlichung der verschiedenen Systeme kontinuierlich grösser. Die Zuständigkeit der Kantone für das Bildungswesen ist jedoch auch in der neuen Bundesverfassung unter Art. 62 explizit festgehalten.

Im Kanton Glarus ist die Volksschule im Jahr 2009 mittels Landsgemeindebeschluss vollständig in die Hände der Gemeinden übergegangen. Mit der Schaffung von Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord führten die drei Einheitsgemeinden statt eines Schulrates eine Schulkommission ein. Die Schulkommission ist in Glarus Nord für die strategischen Belange der Schule zuständig, wobei sie unter der Oberaufsicht des Gemeinderates steht. Im operativen Bereich ist die Bildung einer der verschiedenen Geschäftsbereiche der Gemeinde.

Dass im Glarnerland primär die Gemeinden für den Schulbetrieb zuständig sind, ändert nichts an der Tatsache, dass bei der Bildung auch der Kanton Glarus eine zentrale Rolle einnimmt. So fällt die Volksschule in den Zuständigkeitsbereich des kantonalen Departements Bildung und Kultur, namentlich der Abteilung Volksschule. Die Abteilung Volksschule sichert und entwickelt

die Qualität aller Schulen, ist zuständig für deren Bewertung und begleitet Entwicklungsprojekte. Ebenso bietet die Abteilung Volksschule den drei Gemeinden Beratungsdienste bei bildungstechnischen Fragestellungen an. Zur Aufgabe der Abteilung Volksschule gehören insbesondere sämtliche Themen und Anliegen, welche mit der Bildung im Zusammenhang stehen.



Im Zuge der Glarner Gemeindefeststrukturreform entscheidet die Landsgemeinde im Jahr 2009, die Bildung zu kommunalisieren.



## Volksschule

Der Begriff **Volksschule** bezeichnet den elf Jahre dauernden obligatorischen und von den Gemeinden angebotenen Schulunterricht

- Kindergarten,
- Primarstufe und
- Sekundarstufe 1

## Lehrplan

Im **Lehrplan** wird der bildungspolitisch legitimierte Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule erteilt.





# Lehrplan 21

Eine zeitgemässe Infrastruktur bietet geeignete Rahmenbedingungen für ein konzentriertes Lernen.

## Lehrplan 21 – Erfüllung verfassungsrechtlicher Bestimmungen

Obschon die kantonale Zuständigkeit für das Bildungswesen auch in der totalrevidierten Bundesverfassung von 1998 bestätigt wurde, hält die Bundesverfassung an gleichem Ort auch fest, dass das Schulwesen über die Kantongrenzen hinweg harmonisiert werden soll.

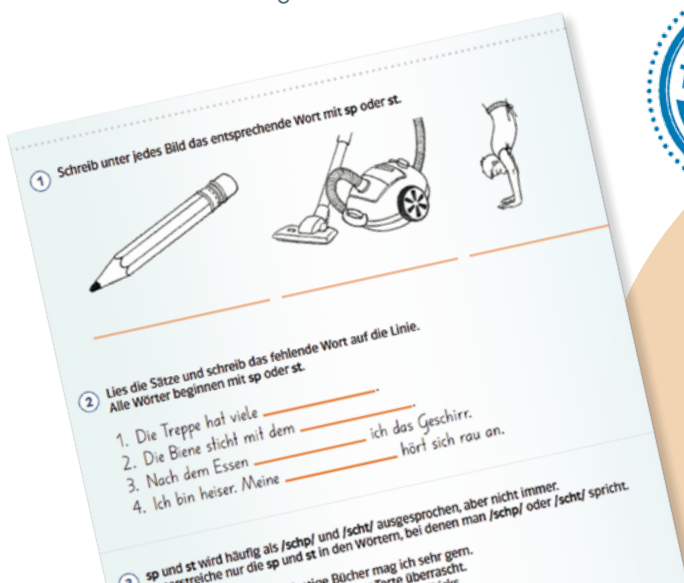
Andernfalls behält sich der Bund vor, dafür notwendige Vorschriften zu erlassen. Diesem Begehren kommt die

Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz von 2010 bis 2014 mit der Erarbeitung des Lehrplanes 21 nach. Mit diesem ersten gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule setzen die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den verfassungsrechtlichen Auftrag um.

Der Lehrplan 21 legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist das Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden.

Der Lehrplan 21 schafft für alle Beteiligten Klarheit über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen.

Durch die Vereinheitlichung der kantonalen Volksschulen nach den Vorgaben des Lehrplanes 21 entstehen in verschiedenen Bereichen Vorteile: Lehrmittel können für die gesamte deutschsprachige Schweiz gemeinsam entwickelt und koordiniert werden.





Der gemeinsame Lehrplan ist ein weiterer Schritt zur inhaltlichen Harmonisierung der Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals, erleichtert die Mobilität von Familien mit schulpflichtigen Kindern und Lehrpersonen und dient als Grundlage zur Entwicklung von Instrumenten für die Leistungsmessung der Schülerinnen und Schülern. Letztlich garantiert der Lehrplan 21, dass der Übergang zur Berufsbildung, zu Fachmittelschulen und den gymnasialen Maturitätsschulen nahtlos sichergestellt wird. Diese Ausbildungsbereiche sind auf Bundesebene geregelt, entsprechend macht es der einheitliche Lehrplan mit gemeinsamen Inhalten und Zielen möglich, dass in der ganzen Schweiz dieselben Anforderungen erfüllt werden müssen.

Der Lehrplan 21 ist nicht etwas völlig Neues: Bereits in der Vergangenheit fanden in verschiedenen Teilen der Schweiz Zusammenarbeitsprojekte statt. Diese beschränkten sich jedoch auf einzelne Regionen (Zentralschweizer Lehrpläne) oder bestimmte Stufen (Kindergartenlehrplan Kanton Bern). Zudem gab es informelle Zusammenarbeitsprojekte der Lehrplanverantwortlichen in den Kantonen. Letztlich ist auch die welsche Schweiz der Deutschschweiz voraus: Der Plan d' études romand wurde bereits in den Jahren 2011 bis 2014 eingeführt.

Im Lehrplan 21 ist der Bildungsauftrag an die Schulen kompetenzorientiert beschrieben. Dies heisst, dass im Lehrplan festgehalten ist, was die Schülerinnen und Schüler wissen und können müssen.



«Die Sprachstarken» wird von allen Glarner Schulen als Lehrmittel verwendet.

7



**Röstigraben der Bildung:**

Sämtliche Deutschschweizer Kantone inkl. Fürstentum Liechtenstein setzen den Lehrplan 21 um.



# Der Glarner Lehrplan

8



**Der Regierungsrat des Kantons Glarus beschloss gestützt auf das Gesetz über Schule und Bildung im Jahr 2015 die Inkraftsetzung des Lehrplanes 21 auf den 1. August 2017. Hierbei übernahm der Kanton Glarus den Lehrplan 21 ohne inhaltliche Anpassungen. Einzig kleinere strukturelle Anpassungen sowie einige kantonspezifische Ergänzungen wurden vorgenommen. Hierbei spricht man dennoch vom Glarner Lehrplan. Der Projektabschluss ist auf die Mitte des kommenden Jahres 2021 vorgesehen.**

## **Elf Schuljahre in drei Schulzyklen ...**

Der Lehrplan 21 unterteilt die elf Schuljahre in drei Zyklen. Der 1. Zyklus umfasst zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der 2. Zyklus umfasst ab der dritten Primarstufe vier Jahre bis zur sechsten Klasse. Den 3. Zyklus bilden die drei Jahre der Sekundarstufe I, d. h. die siebte bis neunte

Klasse. Der Lehrplan 21 ist in sechs Fachbereiche strukturiert. Für jeden Fachbereich werden die Kompetenzen beschrieben, welche die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Volksschule erlernen müssen. Der 1. Zyklus ist geprägt durch die starke Orientierung an der Entwicklung der Kinder. Er wird vor allem am Anfang fächerübergreifend organisiert und gestaltet.



Der Lehrplan 21 vermittelt die Fächer bedürfnis- und zyklengerecht.



## ... und mit sechs Fachbereichen

### 1. Zyklus

KG und Primar 1.–2. Klasse

### 2. Zyklus

Primar 3.–6. Klasse

### 3. Zyklus

Sek I 1.–3. Klasse

Deutsch

Englisch

Französisch

Italienisch (Freifach)

Mathematik

Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2. Zyklus)

Natur und Technik  
(mit Physik, Chemie, Biologie)

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt  
(mit Hauswirtschaft)

Räume, Zeiten, Gesellschaften  
(mit Geografie, Geschichte)

Klassenstunde

– Ethik, Religionen, Gemeinschaft  
– berufliche Orientierung

Gestalten (bildnerisches Gestalten / textiles und technisches Gestalten)

Musik

Bewegung und Sport

Medien und Informatik

Projektunterricht

Bildung für nachhaltige Entwicklung

überfachliche Kompetenzen (personale, soziale, methodische Kompetenzen)

Der Lehrplan 21 enthält sechs Fachbereiche: Sprachen, Mathematik, Natur/Mensch/Gesellschaft, Gestalten, Musik sowie Bewegung/Sport.



Schule Linth-Escher Niederurnen mit dem im Sommer 2020 fertig erstellten Erweiterungsbau.



### Sprachen

Der Fachbereich Sprachen setzt sich aus Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch zusammen. Die Sprachen werden in separaten Fächern unterrichtet, was sich im Lehrplan 21 auch grafisch widerspiegelt. So beginnt Englisch bereits zu Beginn des 2. Zyklus, während Französisch ab der Mitte des 2. Zyklus unterrichtet wird. Im 3. Zyklus besteht fakultativ die Möglichkeit, das Freifach Italienisch zu besuchen. Die Fächer sind so aufgebaut, dass zuerst jeweils die Gemeinsamkeiten aller Sprachen beschrieben wird. Dies ermöglicht im Lernprozess Synergien. Im Anschluss werden auch die jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Sprachen aufgeführt.



### Mathematik

Die Mathematik ist ein Werkzeug, mit welchem die Umwelt erschlossen und verstanden werden kann. Der Lehrplan 21 berücksichtigt diese Tatsache und versucht, mit dem Werkzeug der Mathematik die Entwicklung des Vorstellungsvermögens, der Problemlösungskompetenz und des rationalen Denkens sowie die Abstraktionsfähigkeit zu fördern. Der Umgang mit neuen Herausforderungen, die Darstellung von Sachverhalten und eigenen Gedankengängen sind dabei sehr wichtig. Mit dem Lehrplan 21 soll ein Lernfeld geschaffen werden, welches den heutigen Ansprüchen an eine mathematische Bildung gerecht werden soll.





Aussenanlagen und Spielplätze laden zum Verweilen und Bewegen ein.



### Natur, Mensch und Gesellschaft

Der Fachbereich Natur, Mensch und Gesellschaft ist sehr umfassend und gliedert sich in «Natur und Technik», «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt», «Räume, Zeiten und Gesellschaften» sowie «Ethik, Religionen, Gemeinschaft». In den ersten beiden Zyklen sind die ersten drei Bereiche in einem Fachbereich zusammengefasst.

Im dritten Zyklus werden diese Fachbereiche aufgeschlüsselt und die jeweiligen Fächer wie Physik, Chemie, Biologie, Geografie oder Geschichte separat unterrichtet.



### Musik

Musik begleitet den Menschen seit Anbeginn der Zeit. Die Betätigung in der Musik ermöglicht es, sich auf musikalischer Ebene mit anderen Menschen zu verbinden und auszutauschen. Musik kennt viele Formen und Stile. Durch die Auseinandersetzung mit musikalischer Tradition und Innovation lernen die Schülerinnen und Schüler, sich in einer Lebenswelt, in der Musik in verschiedensten Formen allgegenwärtig ist, sich ansprechend zu bewegen.



### Gestalten

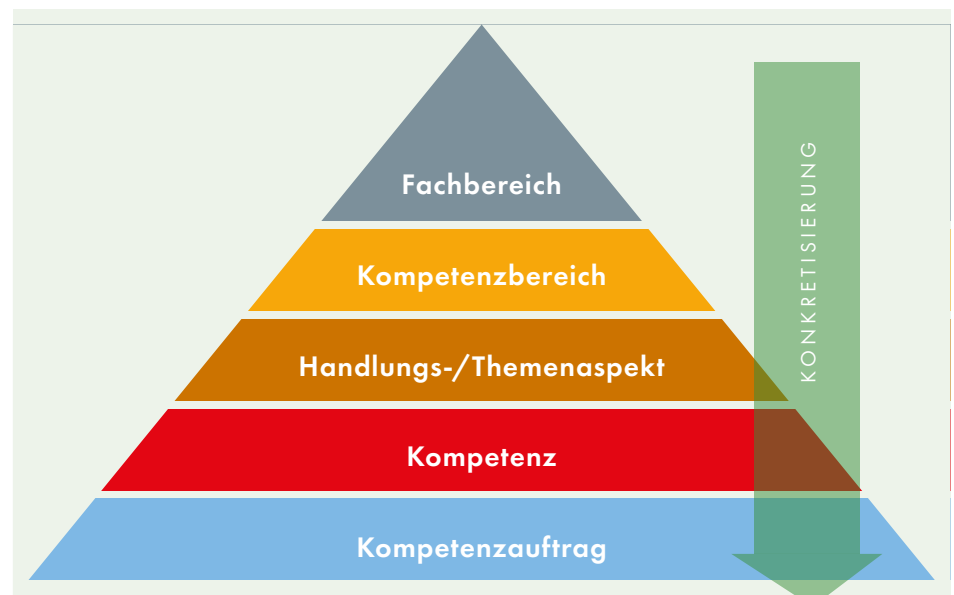
Der Fachbereich Gestalten setzt sich aus «bildnerischem Gestalten» und «textilem und technischen Gestalten» zusammen. Im «bildnerischen Gestalten» entwickeln Kinder und Jugendliche ein ästhetisches Urteilsvermögen und eine Werthaltung zu Kunst und Kultur. Bezüge zu Kultur und Geschichte zeigen ihnen auf, dass sich Kultur, Austausch von Tradition und Innovation immer wieder neu erschaffen. Im textilen und technischen Gestalten setzen sich Kinder und Jugendliche mit Produkten, Pro-

zessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen auseinander und lernen deren kulturelle, historische, technische, ökonomische und ökologische Bedeutung kennen. In Gestaltungs- und Designprozessen erwerben Schülerinnen und Schüler grundlegende motorische und handwerkliche Fertigkeiten, die sie ausser-schulisch vielfältig einsetzen können. Zusammen mit weiteren Kompetenzen sind diese für das Erlernen und Ausüben zahlreicher Berufe von zentraler Bedeutung.



### Bewegung und Sport

Der Fachbereich Bewegung und Sport leistet einen zentralen Beitrag zum Bildungsauftrag der Volksschule, indem er diesen um die körperliche und motorische Dimension erweitert. Im Bewegungs- und Sportunterricht werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, an der traditionellen und aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzuhaben. Sie verbessern ihr Körperbewusstsein, gelangen zu einem bewussten Umgang mit sich und anderen und erkennen die Vorteile von körperlicher Bewegung für Gesundheit und Wohlbefinden. Gemeinsames Bewegen unterstützt die aktive Teilnahme an der Schulgemeinschaft und fördert das Zusammenleben.





## Aufbau eines Fachbereichs

Die jeweiligen Fachbereiche sind pyramidenförmig aufgebaut. Je weiter die Pyramide nach unten geht, umso detaillierter werden die einzelnen Aufschlüsselungen in die einzelnen Fach- und Themenbereiche. Steht beim Fachbereich «Mathematik» als einer von drei Kompetenzbereichen beispielsweise «Zahl und Variable», ist dies relativ allgemein gehalten. Entsprechend muss dies auf den unteren Stufen weiter konkretisiert und umschrieben werden.

Konkret wird es bei den jeweiligen **Kompetenzen:** Die Kompetenzen beschreiben, welches Wissen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten in welcher Qualität Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Fachbereichen lernen müssen. Die Kompetenzen bleiben über sämtliche drei Zyklen die Gleichen. Was ändert, sind jedoch die konkreten Kompetenzaufträge.

Die **Kompetenzaufträge** sind quasi der Weg zum Ziel. Ein Beispiel: Wenn die Kompetenz vorgibt, dass die Kinder am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit Zahlen lesen, schreiben und rechnen müssen, bestimmt der konkrete Kompetenzauftrag, dass ein Schulkind am Ende des 1. Zyklus (1. und 2. Primarstufe) bis 100, am Ende des 2. Zyklus (3. bis 6. Primarstufe) bis 1 Million und am Ende des 3. Zyklus mit dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit bis 1 Milliarde lesen, schreiben und rechnen muss. Dieses Beispiel steht stellvertretend für eine Vielzahl weiterer Kompetenzaufträge – der Lehrplan 21 legt in sämtlichen Fachbereichen umfangreiche Ziele fest. Diese an dieser Stelle aufzuführen, ist kaum möglich und würde den Rahmen des iibliggs sprengen.



Auf [gl.lehrplan.ch](http://gl.lehrplan.ch) kann man sich jedoch durch sämtliche Fachbereiche und Zyklen bis zum letzten individuellen Kompetenzauftrag durchklicken.

**Beispiel der Kompetenz** «Die Schülerinnen und Schüler verstehen und verwenden arithmetische Begriffe und Symbole. Sie lesen und schreiben Zahlen.», aufgeschlüsselt nach Zyklus.

1  
ZYKLUS

### Die Schülerinnen und Schüler verstehen und verwenden arithmetische Begriffe und Symbole. Sie lesen und schreiben Zahlen.

#### Die Schülerinnen und Schüler ...

- a können Anzahlen mit verschiedenen angeordneten Elementen vergleichen und die Begriffe ist/wird grösser/kleiner; ist/wird mehr/weniger; sind gleich viele; am meisten; am wenigsten verwenden
- b verstehen und verwenden die Begriffe plus, minus, gleich und die Symbole +, -, =
- c verstehen und verwenden die Begriffe mal, grösser als, kleiner als, gerade, ungerade, ergänzen, halbieren, verdoppeln, Zehner, Einer und die Symbole ·, <, >; können natürliche Zahlen bis 100 lesen und schreiben
- d verstehen und verwenden den Begriff durch und das Symbol :
- e verstehen und verwenden die Begriffe Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rest, Zahlenstrahl, Quadratzahl, Hunderter, Tausender, Stellenwerte
- f verstehen und verwenden die Begriffe Summand, Summe, Differenz, Faktor, Produkt, Quotient; können natürliche Zahlen bis 1 Million lesen und schreiben
- g verstehen und verwenden die Begriffe Bruch, Prozent, Teiler, Vielfache, Zähler, Nenner, überschlagen, runden; verwenden die Symbole %, ≈; können Dezimalzahlen und Brüche lesen und schreiben
- h verstehen und verwenden die Begriffe Gleichung, Klammer, Primzahl; können die Symbole +, -, /, \*, =,  $x^2$ , (), ≠ verwenden und Rechner entsprechend nutzen; können Brüche (Nenner 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 20, 50, 100, 1000), Dezimalzahlen und Prozentzahlen je in die beiden anderen Schreibweisen übertragen
- i verstehen und verwenden die Begriffe Term, Variable, Unbekannte, hoch, Potenz, Zehnerpotenz, Vorzeichen, positive Zahlen, negative Zahlen, (Quadrat-) Wurzel; Erweiterung: verstehen und verwenden die Begriffe Basis, Exponent; können die Symbole  $\sqrt{\quad}$ , ≤, ≥ verwenden und Rechner entsprechend nutzen; können Zahlen bis 1 Milliarde lesen und schreiben
- j können Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit positiven Exponenten lesen und schreiben (z.B.  $1.32 \cdot 10^8 = 132\,000\,000$ ); können Potenzen mit rationaler Basis und natürlichem Exponenten lesen und schreiben
- k verstehen und verwenden die Begriffe natürliche Zahlen, ganze Zahlen, rationale Zahlen, Kehrwert, 3. Wurzel; können Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise, auch mit negativen Exponenten, lesen und schreiben
- l verstehen und verwenden die Begriffe reelle Zahlen, irrationale Zahlen

2

3



# Fächerübergreifende Themen

12



## Medien und Informatik

Die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien prägt die Gesellschaft nicht nur in der Wirtschaft, Politik und Kultur, sondern zunehmend auch in der persönlichen Lebenswelt. Die Bedeutung von digitalen Medien und Computertechnologien als Werkzeuge zur Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung von Informationen nimmt nach wie vor zu, und weitere Entwicklungen sind absehbar. Gerade in Zeiten von Corona

zeigt sich, wie wichtig diese modernen Technologien geworden sind.

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung ist eine Leitidee für die Entwicklung der Gesellschaft. Sie beinhaltet die Zielvorstellung, dass für die Erfüllung der materiellen und immateriellen Grundbedürfnisse aller Menschen heute und in Zukunft eine solidarische Gesellschaft und wirtschaftliches Wohlergehen notwendig sind.

Bildung spielt in der Umsetzung der Idee einer nachhaltigen Entwicklung eine zentrale Rolle. Lesen und schreiben zu können, sich informieren zu können, eine Meinung zu haben und diese im Gespräch einbringen zu können, sind notwendige Voraussetzungen, dass sich die Schülerinnen und Schüler an einer nachhaltigen Entwicklung beteiligen und diese mitgestalten können.



Corona-erprobt: Dank Home-schooling war es in diesem Frühjahr möglich, den Unterrichtsbetrieb nach dem landesweiten Lockdown weitgehend aufrecht zu erhalten.

Im Lehrplan 21 wurden die folgenden sieben fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung aufgenommen:

- Politik, Demokratie und Menschenrechte;
- Natürliche Umwelt und Ressourcen;
- Geschlechter und Gleichstellung;
- Gesundheit;
- Globale Entwicklung und Frieden;
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung;
- Wirtschaft und Konsum.

Die Auswahl basiert einerseits auf bestehenden Konzepten wie der Gesundheitsbildung, dem globalen Lernen, der interkulturellen Pädagogik, der geschlechtergerechten Pädagogik, der politischen Bildung und der Umweltbildung. Andererseits folgt sie den Schlüsselthemen der UNO-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014 sowie den Herausforderungen und Massnahmen der Strategie nachhaltige Entwicklung des Bundesrates.

### Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral. Im Lehrplan 21 werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden; sie sind auf den schulischen Kontext ausgerichtet. Die einzelnen personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen lassen sich dabei kaum trennscharf voneinander abgrenzen, sondern überschneiden sich.

Zu den **personalen Kompetenzen** gehören hauptsächlich Selbstständigkeit, Selbstreflexion und Eigenständigkeit. Eigene Stärken und Fähigkeiten sollen bekannt sein und genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Schulalltag und die Lernprozesse zunehmend selbst bewältigen und Ausdauer entwickeln. Zudem sollen sie in der Lage sein, ihre eigenen Ziele und Werte zu erkennen und zu verfolgen.

Die **sozialen Kompetenzen** umfassen Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und der Umgang mit Vielfalt. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten, aber

auch Konflikte benennen und lösen sowie Lösungsvorschläge entwickeln. Des Weiteren soll die Vielfalt als Bereicherung erfahren und Gleichberechtigung mitgetragen werden.

Bei den **methodischen Kompetenzen** stehen die Sprachfähigkeit, die Nutzung von Informationen und die Lösung von Aufgaben/Problemen im Zentrum. Ein breites Repertoire an sprachlicher Ausdrucksformen soll entwickelt werden. Die Schülerinnen und Schüler suchen, bewerten und verarbeiten Informationen. Sie lösen Aufgabe und Probleme durch den Erwerb und von Lernstrategien, der Planung von Lern- und Arbeitsprozessen und deren Umsetzung sowie Reflexion gezielt.



Vom Sporttag über Theatervorführung und Kochen bis zum korrekten Entsorgen – bei der Schule Glarus Nord wird auf Vielseitigkeit grossen Wert gelegt.



# Integration durch Sprache – Glarus Nord ist auch ein ÖSD-Prüfungszentrum

14



**Die Bildung der Kinder und Jugendlichen ist mit der obligatorischen Schulzeit und dem Glarner Lehrplan auf Stufe Gemeinde gut abgedeckt. Glarus Nord bietet darüber hinaus auch aktive Unterstützung bei der Integration von ausländischen Personen: So betreibt die Gemeinde Glarus Nord eines von zwei nationalen «ÖSD»-Prüfungszentren.**

«**ÖSD**» ist sowohl die Abkürzung für «Österreich-Schweiz-Deutschland» als auch für «Österreichisches Sprachdiplom Deutsch» und als solches ein staatlich anerkanntes Prüfungssystem für Deutsch als Zweitsprache. Die Namen der drei Länder weisen auf die plurizentrische Ausrichtung der Prüfung hin, also auf die Berücksichtigung der Standardvarianten in den drei deutschsprachigen Ländern. Die Prüfungen orientieren sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen und sind als Nachweis von Deutschkenntnissen international gefragt und anerkannt. (z.B. am Arbeitsmarkt, an Universitäten und andern Bildungseinrichtungen, für amtliche Verfahren wie Einbürgerung, Visum oder Aufenthaltsgenehmigungen). Die Gemeinde Glarus Nord ist seit dem Jahr 2019 eine lizenzierte Prüfungsinstitution und berechtigt ÖSD-Prüfungen für Deutsch als Zweitsprache in den Niveaus A1 bis B1 durchzuführen.

ÖSD Prüfungen sind kommunikativ ausgerichtet und überprüfen die sprachliche Handlungsfähigkeit im Hinblick auf reale Verwendungssituationen. Die Sprachprüfungen A1 und A2 richten sich an Deutschlernende ab 14 Jahren, während die Sprachprüfung B1 sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Version für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren angeboten wird. Für Lernende ab 10 Jahren werden zudem die beiden Prüfungen «ÖSD

KID A1» sowie «ÖSD KID A2» angeboten. Sämtliche Prüfungen bestehen sowohl aus einem mündlichen als auch aus einem schriftlichen Teil. Geprüft werden die Kompetenzen: Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlicher Ausdruck (Schreiben) und mündlicher Ausdruck (Sprechen).

Hierbei ist die Gemeinde Glarus Nord eines von lediglich zwei in der Schweiz gelegenen Prüfungszentren. Nebst Glarus Nord ist das Amt für Gesellschaft und Integration des Kantons Thurgau in Frauenfeld eine Institution mit einem ÖSD-Angebot. Schweizweit einzigartig werden in Glarus Nord «KID-Prüfungen» durchgeführt. Weltweit existieren 400 lizenzierte Prüfungszentren. Für die Erlangung einer ÖSD-Lizenz sind verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen. So müssen einschlägig qualifizierte Lehrkräfte eine spezielle Ausbildung für ÖSD-Prüfende in Österreich absolvieren und sich regelmässig rezertifizieren.



Schweizweit  
(teilweise) einmalig:  
Glarus Nord als ÖSD-Zentrum.

Des Weiteren sind auch infrastrukturelle Kriterien zu berücksichtigen. Die Räumlichkeiten haben der ÖSD-Prüfungsordnung zu entsprechen. Letztlich muss auch das Sprachkursangebot so umfassend sein, dass mindestens drei bis vier Prüfungstermine pro Jahr durchgeführt werden können. In Glarus Nord erfreut sich dieses Angebot reger Beliebtheit: So waren im Jahr 2020 sämtliche Prüfungstermine des ÖSD-Prüfungszentrums Glarus Nord komplett ausgebucht. ■



**Die Gemeinde Glarus Nord  
wünscht frohe Weihnachten  
und ein gesundes, glückliches  
und erfolgreiches 2021.**





Glarus Nord –  
Ihre Gemeinde zum Leben, Arbeiten und Wohnen.

[www.glarus-nord.ch](http://www.glarus-nord.ch)